

Wirft mein unwert' Fleh'n beachten,
Daß ich nicht im wildentsachten,
Ew'gen Feuer müß' verschmachten.

Rechts von Deines Thrones Schwelle,
Ferne von der Böcke Stelle,
Zu den Lämmern mich geselle.

(Jesus hat gesagt, daß er die Schafe zu seiner Rechten, die Böcke zu seiner Linken stellen werde. Wen meinte er mit den frommen, sanften Schafen? — Und mit den böshaftern [Ziegen]-böcken? —)

Wenn Verworfenen ohne Schonen
Wird der Hölle Feuer lohnen,
Laß mich bei den Sel'gen wohnen.

Kniend, faltend meine Hände,
Mein Gebet empor ich sende:
Herr, gib mir ein selig Ende!¹⁾

26. Katechese.

Tod und besonderes Gericht.

Das Wichtigste von allem ist für jeden Menschen das, was mit ihm zuletzt geschieht. Von diesen letzten Dingen des Menschen wollen wir jetzt sprechen. Da gibt es manches zu bedenken, was sehr ernst ist, aber auch manches, was überaus erfreulich ist.

I. (Der Tod und sein Ernst.) Das letzte hier auf Erden ist für jeden Menschen der Tod. Was geschieht eigentlich beim Tode? (Die Seele trennt sich vom Leibe.) Ohne Seele kann der Leib nicht leben; sobald die Seele sich von ihm trennt, stirbt er, verwest und zerfällt. Was wird aus ihm zuletzt? (Erdenstaub.) Aus Erde hat Gott den Leib des Menschen gebildet, zu Erde wird der Leib zuletzt auch wieder. Es ist eigentlich ganz natürlich, daß das, was aus Erde gebildet ist, zuletzt wieder zu Erde wird. Gott in seiner Allmacht könnte freilich bewirken, daß der Leib nicht stirbe, und er hat auch wirklich den Menschen zuerst die Unsterblichkeit des Leibes verliehen. Wodurch ist aber dann dennoch der

Was beim Tode mit dem Leibe geschieht

(Folge der Sünde)

¹⁾ Nach G. M. Dreves, „Die Kirche der Lateiner in ihren Liedern“, Seite 101 f.